

Übrigens

Müller ist Jäger und ein Fuchs als Angler

Von Jan Peter Steppat

Jagtzells Bürgermeister ist ein Finanzfuchs. Zielgenau spürt er zum Wohl seiner Gemeinde so ziemlich jede Zuschussfährte auf. Kein Wunder, ist Raimund Müller doch passionierter Jäger. Offensichtlich hat er deswegen nicht nur im Wald einen guten Riecher, sondern auch am Schreibtisch. Beste Beispiele sind die beiden aktuellen Baustellen am Kocher-Jagst-Radweg. Das hat ihm sogar der Landrat bescheinigt. Heuer hat Müller erneut eine Fährte gewittert. Weil kein Geld für ein Spielgerät am Kindergarten da ist, entledigt sich der Fuchs listig seines Fells und schlüpft in Gummistiefel. Denn nur als Angler kann er einen Köder auswerfen, der sich als Umweltpaket entpuppt. Kinder sollen an der Jagst die „Erlebniswelt Wasser“ spüren, Vereine und Jugend sich um gemeindliche Streuobstbäume kümmern. Und am Kindergarten könnte ein hölzernes Spielgerät entstehen. Da solch ein Paket so nicht förderfähig ist, gibt's konzeptionelle Hilfe von einer früheren Mitarbeiterin des Landschaftserhaltungsverbandes. Jetzt müssen nur zahlungswillige Fische anbeißen, die da Stiftungen heißen. Dann kann Angler Müller wieder Fuchs werden. Weil er erneut einen guten Riecher hatte.

Tipp des Tages

Die Lottenweiler machen einen drauf

LOTTENWEILER (sz) - Am heutigen Freitag feiert die Narrenzunft Lottenweiler ihren 55. Geburtstag. Die „Riedhäsele“ und die „Guntenschäufel“ nehmen die närrische Zahl gerne zum Anlass, ordentlich einen drauf zu machen. Pünktlich zum närrischen Jubiläumsumzug herrscht reges Treiben im Dorfgemeinschaftshaus. Um 15.30 Uhr ist dort Zunftmeisterempfang. Um 18.30 Uhr ist ein Sternmarsch der Narrenzunft mit Narrenbaumstellen vorgesehen, danach buntes Narrentreiben mit den „Floridas“ im beheizten Partyzelt und eine „Tollwutparty“ mit Lightshow. Wie gut, dass auch der Zunftmeister etwas zu feiern hat: Georg Brugger hält seit 20 Jahren das Zepter der Narrenzunft fest in der Hand. Närrisch unterwegs ist der 66-Jährige viel länger. Als Zwölfjähriger erlebte er die Gründung der Zunft. „Fasnet im Dorf gab es aber schon viel länger. Durch den Verein wurde sie nur in geordnete Bahnen gelenkt“, berichtet er.

Jahresprogramm



Stehen in den Startlöchern für ein aktionsreiches Jahr des Häfler Einzelhandels: Stefan Lanz von „EP:MediaStore“, Maren Walliser von „Heka“, Stadtmarketing-Geschäftsführer Thomas Goldschmidt und Jörn Obermann von „Versjo“ (von links). Foto: Gunthild Schulte-Hoppe

Aktion FN macht die Nacht zum Tag

FRIEDRICHSHAFEN (gus) - Zwei verkaufsoffene Sonntage, das Charlottenstraßenfest und die Abendmodenschau sind auch 2007 Höhepunkte bei den Aktivitäten der „Aktion FN“. Gestern hat die Aktionsgemeinschaft der Einzelhändler ihr Jahresprogramm vorgestellt.

„Die Geschäfte müssen sich zeigen und mit Aktionen und Aktivitäten auf die Kunden zugehen“, sagte der Vorsitzende der „Aktion FN“ und Versjo-Chef, Jörn Obermann, beim gestrigen Pressegespräch. Dabei müssten die Aktionen nicht „gigantisch groß, sondern vor allem sympathisch sein“, fügte Maren Walliser von Heka hinzu. Und Stadtmarketing-Chef Thomas Goldschmidt ist es ein Anliegen, mit den zahlreichen Aktionen die Branchenvielfalt in Friedrichshafen rüberzubringen. Das Augenmerk der Organisatoren liegt auch 2007 auf den verkaufsoffenen Sonntagen, die mit Musik, Straßenkünstlern und gastronomischen Angeboten bereichert werden. Über die Termine muss der Gemeinderat noch befinden, vorgeschlagen sind der 6. Mai und der 21. Oktober. Zwischendrin blickt alles in die Nordstadt, wo am Samstag, 16. Juni das Charlottenstraßenfest über die Bühne geht. „Um den familiären Charakter des Festes auszu-

bauen“ (Goldschmidt) und die Lücke an der Canisiuskirche zu füllen, wird der Platz diesmal mit einem Spielbereich für Kinder belebt. Eine Woche später, am Freitag, 22. Juni, wird die Rathaus-treppe zum dritten Mal Laufsteg für die Abendmodenschau.

Am Mittwoch, 1. August, dem Nationalfeiertag in der Schweiz, sollen die Kunden von der anderen Seeseite besonders begrüßt werden. Entsprechende Werbemaßnahmen im Vorfeld sind geplant. „Für uns ist der Schweizer Kunde ein immer zunehmender Wirt-

schaftsfaktor geworden“, begründet Obermann die Aktion. Wenn der Landtag mitspielt und die Öffnungszeiten freigeibt, dann wird der erste Nachtflohmarkt der Seegockel (14./15. September) von einer langen Einkaufsnacht bis elf oder zwölf Uhr abends begleitet.

Das ganze Jahr über heißt es an jedem ersten Samstag im Monat wieder „Erster ist FN“. Will meinen: an diesem Tag wollen die Händler besonders auf sich aufmerksam machen. Neu dabei: Wenn's vom Thema her Sinn macht, machen auch die Geschäfte in der Nord-

stadt mit. Wie zum Beispiel bei „FN entdecken“ am 3. März, wenn parallel zur K42-Eröffnung eine Stadtrallye veranstaltet wird.

Händler bleiben im Gespräch

Zukünftig sollten die Händler mehr von ihrer Mitgliedschaft und dem Händler-Netzwerk profitieren. Ein Schritt in diese Richtung: Jeweils ein Vorstandsmitglied übernimmt die Patenschaft für eine bestimmte Veranstaltung im Jahresplan. Auf diese Weise soll der Kontakt zwischen Vorstand und den Mitgliedern intensiviert sowie Wünsche und Anregungen der Geschäftsleute schon im Vorfeld abgeklärt werden. Weitergeführt wird der Stammtisch „Händler im Gespräch“. „Die Aktion FN“ will nicht nur den Gedankenaustausch untereinander bei ihren Treffen unter dem Motto „Händler im Gespräch“ fördern“, erklärt Jörn Obermann das neue Ziel des Vereins. „Sie will auch Interessensvertretung sein und den gemeinsamen Auftritt stärken.“ Daher sollen die Händlern bei einer Mitgliedschaft in Zukunft auch handfeste Vorteile geboten werden. So wird beispielsweise auf den diversen Werbemitteln zu den Veranstaltungen nun deutlicher sichtbar werden, was die „Aktion FN“ fördert und vor allem, wer dahinter steckt.

Auf einen Blick

2007 gibt's elf Mal „Erster in FN“

Unter dem Motto „Erster ist FN“ werben die „Aktion FN“ und die Stadtmarketing GmbH jeden ersten Samstag im Monat um die Sympathien der Kunden. Hier die für dieses Jahr geplanten Aktionen im Überblick: 3. Februar: „FN ist fit“ – Aktionen rund um gesunde Ernährung und Sport; 3. März: „FN entdecken“ – Stadtrallye; 7. April: „FN malt“ – Kindergartenkinder bemalen Schaufenster; 5. Mai: „FN blüht auf“ – Blumenbinden für jedermann; 2. Juni: „FN tischt auf“ – Vereine übernehmen die Bewirtung, Grillwettbewerb zwi-

schen Friedrichshafen und Ravensburg; 7. Juli: „FN bewegt“ – Vereine präsentieren ausgefallene Sportarten; 4. August: „FN Wasser & Wein“ – Aktionen rund ums Wasser, Wein und Schnaps; 1. September: „FN fährt Fahrrad“ – Passend zur Eurobike dreht sich alles ums Rad; 6. Oktober: „FN Apfel & mehr“ – Apfelfest mit exotischen Apfelrezepten; 3. November: „FN genießt“ – Schokoladen, Tee- und Lesegenüsse; 1. Dezember: „FN leuchtet“ – Die „Aktion FN“ lässt die Stadt in einem ganz besonderen Licht erstrahlen. (gus)

Neuer Firmenzweig

Weber presst erste Smart-Heckklappen

MARKDORF - Die Heckklappe des neuen Smart For Two kommt aus Markdorf: Im neuen Kunststoff-Presswerk in der Daimlerstraße sollen pro Jahr mehr als 100 000 Teile geformt werden. Die Produktion ist im Januar abgelaufen. Weber Fibertech ist das dritte Standbein des Automobil-Zulieferers Albert Weber.

Von unserem Redakteur Michael Hescheler

Stolz dreht Albert Weber den Schlüssel ins Schloss und öffnet die mit Alu-Lamellen verkleidete Tür. Hinter der modernen Fassade in der Daimlerstraße hat eine neue Sparte seines Unternehmens die Arbeit aufgenommen. Anfang Januar ist in dem modernen Fabrikgebäude die Serienproduktion angelaufen. Täglich formt die 280 Tonnen schwere Hydraulikpresse um die 300 Heckklappen für den neuen Smart. Doch das ist erst der Anfang. Wenn der neue Stadtflyter im April auf den Markt kommt, kalkuliert Weber mit bis zu 2000 Stück pro Tag.

Ohne dass ein Mitarbeiter Hand anlegt, wird aus den kleinen, weißen Kügelchen eine Heckklappe. Ein Extruder bereitet das Kunststoffgranulat auf. Zu der flüssigen Masse wird Glasfaser gegeben, die die Festigkeit erzeugt. Ein Roboterarm schnappt den Kunststoffkuchen und hebt ihn in die Hydraulikpresse. Pressen, abkühlen, fertig – 28 Sekunden später läuft die Heckklappe vom Band. Bevor die Klappen in die Versandboxen kommen, erledigen Mitarbeiter die letzten Arbeitsschritte von Hand. Zwei Mal pro Woche holt ein Lastwagen die fertigen Teile ab und bringt sie ins Smartwerk nach Hambach im Saarland. Dort wird



Mitarbeiter für alles: Otto Rössler zeigt im Weber-Presswerk eine der ersten Heckklappen für den neuen Smart. SZ-Foto: Michael Hescheler

der neue Zweitzer zusammengebaut, von dem Albert Weber sagt, „dass er technisch und vom Aussehen erwachsen geworden ist“. Weber hat sich für die Heckklappen bis 2014 die Exklusiv-Lieferrechte sichern lassen. Das Unternehmen geht davon aus, dass etwa eine Million Teile produziert werden. Weber setzte sich bei der Auftragsvergabe gegen Konkurrenten durch, die die Teile aus klassischem Stahlblech fertigen wollten. Auch im Preis. „Wenn wir teurer gewesen wären, hätten wir den Auf-

trag nie bekommen“, sagt der Firmenchef im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung.

Drittes Standbein

„Fahrzeuge müssen leichter und stabiler werden“, so die Vision Webers vor zehn Jahren. Während der Entwicklungszeit erlitt das Unternehmen immer wieder Rückschläge. Anfangs wäre die neue Faserverbundtechnologie um das Sieben- bis Zehnfache teurer gewesen als eine gewöhnliche Herstellungsweise. Als die Firma das Patent eines Zürcher Professors erwarb und weiterentwickelte, gelang ihr der Durchbruch.

Aus der Vision des Firmenchefs entwickelte sich die neue Sparte. Weber Fibertech ist das dritte Standbein des Automobilzulieferers, der bislang auf Kurbelwellen, Zylinderköpfe und Motoren spezialisiert war. „Auf drei Beinen steht man besser als auf zwei“, sagt der Firmenchef schmunzelnd. Offenbar ist der Smart-Auftrag nicht der einzige. Weber darf über die Verträge, die mit anderen Automobil-Herstellern abgeschlossen wurden, nur noch nicht reden.

Bis in drei, vier Jahren könne der neuen Sparte der Durchbruch gelingen, hofft er. Der Unternehmer hat in die neue Technologie und das Werk in der Daimlerstraße nach eigenen Angaben rund zehn Millionen Euro investiert. Erweiterungsmöglichkeiten gibt es genug. Eine zweite Presse kann von heute auf morgen aufgestellt werden, für drei weitere gibt es bereits eine Genehmigung. Momentan wird im Einschicht-Betrieb produziert. Die Fibertech beschäftigt rund 15 Mitarbeiter. Sobald die zweite Schicht anläuft, will das Unternehmen zusätzlich Arbeitskräfte einstellen.

Miele-Wettbewerb

Kleine Künstler malen Riesen

FRIEDRICHSHAFEN (ans) - Zehn kleine Künstler haben im Johannes-Brenz-Kindergarten ihre Preise aus einem Miele-Malwettbewerb bekommen. Unter dem Motto „Große Künstler malen kleine Riesen“ haben 110 Kinder aus sechs Häfler Kindertageseinrichtungen in der Vorweihnachtszeit tolle bunte Bilder gemalt.

„Die Auswahl war bei den vielen schönen Bildern sehr schwer“, gestand Tino Jaeger, Inhaber des Miele-Centers in Friedrichshafen. Unterstützt wurde er bei der Bewertung von Carmen Schuster aus dem Johannes-Brenz-Kindergarten und von Doris Baumgart aus der Kindertagesstätte im Krankenhaus. Den 1. Preis hat die fünfjährige Laura Baisch vom Kindergarten Windhag mit ihrer „Nikolauswaschmaschine“ gewonnen. Aus ihrer bunten Waschmaschine ragt eine riesengroße Nikolausmütze mit einer an der Spitze angeklebten Wattekugel heraus. „Die Mütze gehört dem Weihnachtsmann! Der lässt sie waschen, weil sie so schmutzig ist. Die passt aber nicht ganz rein, weil sie so groß

ist!“, erklärt sie. Und: „Der Sack daneben muss auch noch gewaschen werden.“ Als Preis erhält sie einen Puky-Roller, den sie voller Freude entgegennimmt.

Der kleine Kevin aus dem Johannes-Brenz-Kindergarten hat den 2. Preis, das Kinderspiel „Das kleine Gespenst“, gewonnen. „Das ist eine Hundewaschmaschine“, sagt Maren (5) sehr bestimmt. Und sie hat Recht: In der Trommel liegen, fein ausgeschnitten, mehrere kleine Hundespelzen. Den 3. Preis, eine Kindertagesstätte „Spongebob“, hat Maren vom Kindergarten Habakuk gewonnen. Sie hat die Malvorlage mit den Umrissen der Waschmaschine einfach umgedreht und einen mit seinen blonden Haaren bis zu den Wolken reichenden Riesen gemalt. Die anderen Preisträger bekommen schöne Vesperdosen und Stofftiere. „Die Kinder waren froh, vor Weihnachten mal was anderes zu machen. Sie sind sehr motiviert und begeistert an die Arbeit gegangen, als wir ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt haben“, erklärt Carmen Schuster. Für die Kindergärten gibt's als Belohnung fürs Mitmachen drei Staubsauger.



Bei der Preisverteilung freuen sich die kleinen Künstler riesig. Foto: ans

Namen und Nachrichten

Starke Geschichten

„Schattenland“ heißt ein 44 Seiten starkes Bändchen von **Else Radler-Schmidt**, das die ehemalige Häflerin – jetzt in Vogt wohnhaft – im Selbstverlag herausgegeben hat. Illustrationen hat **Ingeborg Seibold** aus Ravensburg beigesteuert. Radler-Schmidt erzählt sechs Geschichten aus dem Alltag eines Mädchens, das in den späten 40er-Jahren in einem Dorf in Siebenbürgen aufgewachsen ist. Der Leser wird hineingegenommen in die verschollenen Gepflogenheiten dörflichen Lebens. In klarer, schnörkelloser Sprache, die immer wieder durch einprägsame poetische Bilder erhellt wird, zeichnet sie den Alltag, wie er sich in den neugierig-scheuen Augen des kleinen Mädchens Suse spiegelt – manchmal aus der Sicht der erwachsen gewordenen Rumänien, die im Schatten der Aufmerksamkeit des übrigen Europas. Geprägt und gezeichnet vom Schatten des Kriegs, der Deportation und der Bedrückung durch vier Jahrzehnte kommunistischer Herrschaft, ist die Autorin (Jahrgang 1943) wie die Mehrzahl der Siebenbürgern nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in den Westen übersiedelt. Ihre Wurzeln kann und will Else Radler-Schmidt nicht verleugnen, sondern legt sie offen. In dem kleinen, ebenfalls im Eigenverlag herausgegebenen Gedichtband „Treibholz“ vermittelt die studierte Germanistin dem Leser etwas von der Lebenskraft, der Zähigkeit und der Stärke einer ins Oberschwäbische Verschlagenen. Bezugsquelle: Else Radler-Schmidt, Eicherweg 1, 88067 Vogt. (af)

Polizeibericht

In Büro eingebrochen
FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Vermutlich über eine nicht ordnungsgemäß verschlossene Tür sind bislang Unbekannte in der Nacht zum Dienstag in die Büroräume eines Betriebs im Gewerbegebiet Fallenbrunnen eingedrungen. Dort entwendeten sie einen Beamer, einen Scanner eine Mini-Steueranlage und einen geringen Bargeldbetrag im Gesamtwert von rund 550 Euro. Personen, die Hinweise zu den Tätern oder dem Verbleib des Diebesguts geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Friedrichshafen, Telefon 0 75 41/70 10, in Verbindung zu setzen.

Kurz berichtet

Johanniter geben Abendkurs
FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Johanniter bieten wieder einen Kurs „Erste Hilfe“ (EH) als Abendkurs an, der für alle Führerscheinklassen anerkannt wird. Das Angebot richtet sich aber auch an alle, die in einer Notfallsituation kompetent Hilfe leisten müssen wie zum Beispiel Studenten, Übungsleiter in Sportvereinen und andere. Die Teilnehmer erlernen einfache Maßnahmen zum Beispiel bei einer Verbrennung, Schnittverletzung, Gehirnerschütterung oder einem verstauchten Fuß. Der Kurs dauert 16 Unterrichtsstunden und ist an drei Abenden, vom 6. bis 8. Februar, jeweils ab 18 Uhr, in der Schnetzerhauser Straße 2. Anmeldung unter Telefon 0 75 41/3 83 10 oder unter der Servicenummer 08 00/16 77 311 (kostenfrei).

Schwäbische Zeitung

FRIEDRICHSHAFEN

Redaktion

Leiter der Regionalredaktion Bodensee und der Redaktion Friedrichshafen: Andreas Mühl (verantwortlich); Stellvertreter: Martin Hennings. Weitere Redaktionsmitglieder: Ruth Aucher, Anton Fuchsloch, Gunnar Flotow, Bernd Galler, Siegfried Großkopf, Jens Lindemüller, Kai Lohwasser, Tanja Poimer, Ralf Schäfer, Giuseppe Torremante; alle: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11, Telefon: 0 75 41/ 70 05-300, Telefax: 0 75 41/ 70 05-310, E-Mail: fn_red@schwaebische-zeitung.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Gessler, Anzeigen: Claudia Hansbauer (verantwortlich); 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11; 88013 Friedrichshafen. Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11, Telefon: 0 75 41/70 05-200, Telefax: 70 05-210. Abonnenten-Service: Telefon: 0180-2 008 001, Telefax: 0180-2 008 002, E-Mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 22,45, Postzustellung Euro 23,25, jeweils einschließlich 7% MwSt. Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.

www.sz.on.de